

# Weiherlandschaft Uffiker-Buchser Moos



Verordnung des Kantons Luzern zum Schutz der Weiherlandschaft vom 2. Mai 1995.

## Flächen

- Landschaftsschutzzone	ca. 62.1 ha
- Naturschutzzone	ca. 15.2 ha
Wasserflächen	ca. 5.8 ha
Verlandungsflächen	ca. 6.6 ha
Streuflächen	ca. 2.8 ha
- Pufferzone	ca. 10.7 ha

## Wichtigste Verhaltensregeln

- Bezeichnete Wege nicht verlassen
- Hunde sind strikte an der Leine zu führen
- Tiere nicht stören, verletzen, fangen oder töten
- Pflanzen nicht pflücken, ausreissen oder ausgraben

Wir danken Ihnen für Ihre Rücksichtnahme und wünschen eine erlebnisreiche Begegnung mit der Natur.



Hund an Leine führen



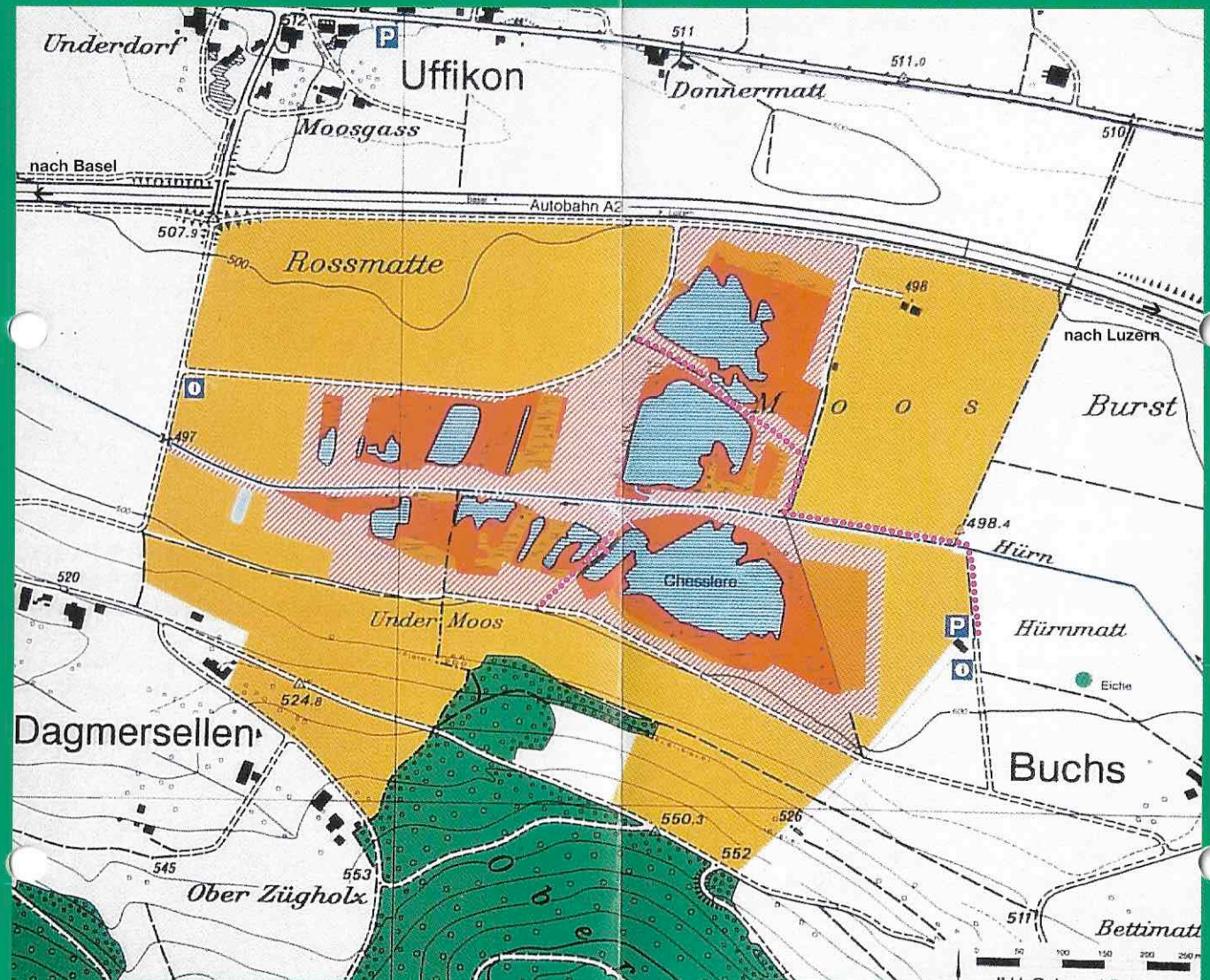
Keine Pflanzen pflücken

KANTON  
LUZERN

Amt für Natur- und Landschaftsschutz

# UFFIKER - BUCHSER - MOOS

Buchs Uffikon Dagmersellen



## NATURSCHUTZZONE

	WASSERFLÄCHEN: Keine Pflege		PUFFERZONE: Extensiv genutzte Wiesen, keine Düngung
	VERLANDUNGSFLÄCHEN: Sporadische Pflege		LANDSCHAFTSSCHUTZZONE
	STREUFLÄCHEN: Einmalige Mahd pro Jahr		Fussweg

(Zonenvorschriften gemäss kant. Verordnung zum Schutz der Weiherlandschaft im Uffiker-Buchser Moos vom 2.5.1995)

## Landschaftsgeschichte

Im Uffiker-Buchser Moos entstand nach dem Rückzug des Reussgletschers vor rund 18'000 Jahren ein See. Dieser füllte sich mit Sedimenten, verlandete und wurde von Moorpflanzen besiedelt. Diese lagerten sich schichtweise im wassergesättigten Sumpf ab. Es bildete sich eine mächtige Torfschicht. Eine Moorlandschaft dominierte die Talebene, durch welche sich der Hürnbach schlängelte. Mit der Korrektur des Hürnbaches im 19. Jh. wurde der Wasserspiegel abgesenkt und das Moor konnte landwirtschaftlich intensiver genutzt werden.

## Torfstichweier

Die heutigen Weiher sind durch die Torfausbeutung während des 2. Weltkrieges entstanden. Der Abbau erfolgte anfänglich von Hand mittels Stecheisen und wurde gegen Ende der Kriegsjahre intensiviert und vermehrt maschinell betrieben. Die abgestochenen Torfschichten waren bis 5 m mächtig. Die damals errichteten Torfscheunen «Torbeschürli», die zur Lagerung dienten, wurden alle wieder abgebrochen.

## Pflanzen und Tiere

Das Uffiker-Buchser Moos ist ein wertvolles Naturschutzgebiet inmitten einer intensiv genutzten Kulturlandschaft. Es dient vielen einheimischen Pflanzen und Tieren als Lebensraum und stellt für Tiere, die über kürzere oder weitere Strecken ziehen, einen wichtigen Trittstein dar. Die Bedeutung des Gebietes wird durch die Aufnahme ins Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung und ins Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung unterstrichen.

Die meisten Pflanzenarten sind Vertreter feuchter Standorte. Darunter finden sich unscheinbare und selten gewordene Pflanzen, aber auch solche, die wie die gelbe Schwertlilie von weitem sichtbar sind.



Gelbe Schwertlilie  
ANLS, J. Gemisch

Bemerkenswert ist die grosse Vielfalt an Grosseggenriedern, von denen die meisten der im Luzerner Mittelland zu erwartenden Gesellschaften vorkommen.

Das Angebot von unterschiedlich grossen Weihern und die reichhaltige Vegetation im Grenzbereich Land/Wasser bieten Lebensraum für viele Tierarten. Fast alle typischen, häufigeren Brutvogelarten der Feuchtgebiete des schweizerischen Mit-

tellandes brüten hier und haben zum Teil bemerkenswert hohe Bestände. Zu erwähnen sind u.a. der Haubentaucher, der Teichrohrsänger und die Rohrammer. Gefährdete und seltene Vogelarten und auf das Feuchtgebiet angewiesene Zugvögel können beobachtet werden.



Goldammer  
Schw. Vogelwarte Sempach



Rohrammer  
Schw. Vogelwarte Sempach



Wasserfrosch  
P. Gossweiler



Granatange  
Albert Krebs

Das Uffiker-Buchser Moos ist ein wichtiges Amphibienlaichgebiet. Es kommen mehrere gefährdete Arten der Roten Liste (Feuersalamander, Erdkröte, Wasserfrosch) vor. Die Libellenfauna ist sehr vielseitig. Es pflanzen sich regelmässig rund 20 Libellenarten fort.

Nur durch konsequenten Schutz und eine angepasste Pflege des Schutzgebietes kann Pflanzen und Tieren auch in Zukunft eine gute Lebensgrundlage geboten werden.

## Pflege und Bewirtschaftung

Die Pufferzone wird durch Landwirte extensiv genutzt und nicht gedüngt. Die Streueflächen werden im Herbst gemäht. Einzelbäume und Gebüsche werden von Zeit zu Zeit abschnittsweise ausgelichtet. In den Verhandlungsflächen sind nur sporadisch Pflegemassnahmen nötig. Für die Jagd und Fischerei gelten strikte Auflagen.



Grasfrosch  
S. Birrer



Löffelente  
Schw. Vogelwarte Sempach

## Einflüsse und Gefährdungen

Das Schutzgebiet liegt inselartig in der intensiv genutzten Landschaft des Hürntales. Die Autobahn zerschneidet das Tal und trennt die Vernetzungen des Schutzgebietes nach Norden. Die nördlich gelegenen Hangwälder von Uffikon, ein bedeutender Teil der früheren Amphibien-Landlebensräume, wurde von den Laichgewässern abgeriegelt. Die Amphibienpopulationen wurden dadurch geschwächt. Der Autobahnverkehr verursacht neben Lärm grosse Abgasemissionen, die als Stickstoffdünger wirken. Der Hürnbach bringt Autobahnabwasser und belastetes Wasser aus landwirtschaftlichen Flächen durch das Naturschutzgebiet. Nur bei Hochwasser fliesst der Hürn in die Weiher, wo das Wasser vorübergehend gespeichert wird und danach dosiert abfliessen kann.



Haubentaucher  
Schw. Vogelwarte Sempach



Graureiher  
Schw. Vogelwarte Sempach

## Trägerschaft

Zwischen dem Natur- und Vogelschutzverein Dagmersellen und Umgebung (NAVO), dem Amt für Natur- und Landschaftsschutz, der Fischerei- und Jagdverwaltung, den ansässigen Jägern und Fischpächtern, der Unterhaltungs-genossenschaft Uffikon und Gemeindevertretern besteht eine lose Verbindung. Jährlich treffen sich Vertreter der genannten Gruppen und erörtern Probleme und Aufgaben im Zusammenhang mit dem Schutzgebiet. Es findet alljährlich ein Arbeitseinsatz statt. Als Motto gilt: Fördern des Naturschutzes durch gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit aller Beteiligten.

## Weitere Informationen

- NAVO Dagmersellen, OV Uffikon
- Amt für Natur- und Landschaftsschutz, Telefon 041 228 69 50
- Gemeindekanzleien Dagmersellen, Uffikon, Buchs

Der vorliegende Prospekt wird unterstützt durch das Amt für Natur- und Landschaftsschutz und die Gemeinden Dagmersellen, Uffikon, Buchs.